Buchbesprechung

Allen Internisten* und anderen Ärzten, Apothekern, Biologen, Studenten und naturwissenschaftlich gebildeten Laien mit Humor und Sinn für gekonnten Unsinn, Liebhabern von Wortspielen sei ein Buch empfohlen, das jüngst im Gustav Fischer Verlag, Stuttgart erschienen ist.

Paralektikon welches ist Abriß & Versuch einer umständlichen Historie von der Anlage und Umwelt der Langerhans'schen Insulae; von Neuronimus Nodulus FRIESEL.

1984, XV+135 Seiten, 29 Abbildungen, DM 28,—

Titel und Pseudonym des wissenschaftlichen Werkes sind bereits ein Spiegel für das, was uns auf 150 amüsanten Seiten erwartet: eine altertümlich klingende Sprache, bei deren Lesen wir glauben müssen, an Paralexie zu leiden, an einer Geistesverwirrung, bei der gelesene Worte mit anderen verwechselt werden. Die Langerhans'schen Insulae sind eben nicht, wie ein paralektischer Leser glauben könnte die das Insulin produzierenden Langerhans'schen Inseln aus der Bauchspeicheldrüse, sondern wirkliche Inseln im *Endocrinolinischen Ocean* in den *Isotropen*. Der Autor führt uns durch eine seltsame Natur- und Kulturlandschaft, wobei kaum ein Wissensgebiet unberührt bleibt. Eine Kostprobe möge den Leser neugierig machen oder, falls ihm diese Art des Humors nicht liegen sollte, auch abschrecken:

1. Aus der Beschreibung der Universität: *„In den Zaehlkammern der mathematischen Facultaet sitzen die Herren Matemathici & Nullisomen, pflegen einen lebhaften Factorenaustausch, treiben aequale Theilungen und multiple Fracturen, Reductionstheilungen und Multiplication mit Dunkelziffern und Drehzahlen.... Sie sind rechte Zahlmeister und kennen Mengenleere, Randgruppentheorien und lieben die Wurzelbehandlung, die Potenzreihen, die Potenzstoerungen, Impotenzen & Potenzverlustrechnungen... In ihren Kreissaelen hausen die Geometriker. Sie sind sehr um ihre Linien besorgt und mahlen voller Eifer Gedankenstriche, Eichstriche, Sicherheitsrichtlinien, Druck- & Contrapuncte und informirte Kreise und Schwingkreise."*
2. Aus der Beschreibung einer Sträflingsinsel: *„Ist die Uiberfuehrungszahl groß, kommen also viele, so werden sie in Riesenzellen gesperret, aber allgemein gesprochen, sind es so wenig Zelleinschlueße, daß man ohne Zelltheilung auskoemmet. Viele arbeyten auch auf den Rindenfeldern und in den Molen= Nabel= und Leistbruechen, aber sie sind ohne Activierungsenergie sehr bequem & faul. Doch die Zellcultur ist dorten sehr hart, und wer nicht viel reversibel mechanische Arbeit leistet, der bekoemmet nicht zu essen und muß zur Strafe in kupffern oder pfeffersch Zellen einsitzen, oder man leget die Uibelthaeter in Schwefeleisen hinter Beugungsgitter".*

Dem Buch wäre zu wünschen, daß es recht viele Freunde findet und unsinnige Freude macht, und daß es ihm nicht so geht, wie anderen *„werthvollen & schaetzbaren medizynischen Schriften..., die auf den therapeutischen Index gesetzet werden und man sie also zu der hermetischen Literatur rechnet"*. Dazu haben sich der Autor und die *„Seitenstecher"* des Verlages viel zu viel Mühe gegeben.

Dr. M. Achtelig

* speziell Herrn Dr. Hiemeyer zugedacht

Geschäftsstelle des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben:
Peutingerstraße 11, 8900 Augsburg. Titelgrafik: G. Radmüler.
Druck: Joh. Walch, Im Gries 6, 8900 Augsburg 21

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 89

Autor(en)/Author(s): Achtelig Michael

Artikel/Article: Buchbesprechung 48